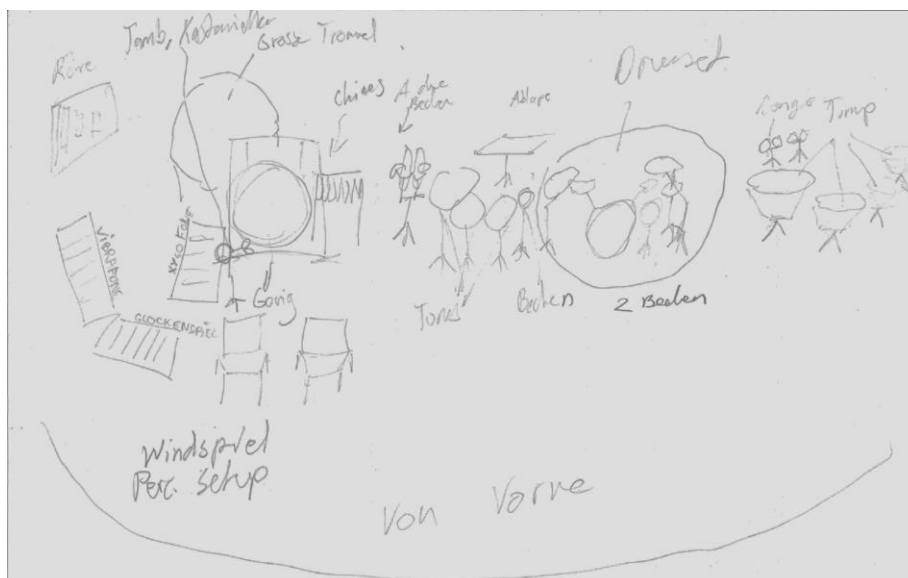


Blasorchester Windspiel am Fest der Musik in Arosa – ein Reisebericht

Es ist Sonntagabend, 23. Juni 2019, ich sitze im Zug, spüre mit geschlossenen Augen die Sonnenstrahlen im Gesicht. Die gleichmässige Fahrt, die sonoren Geräusche des fahrenden Zuges entspannen. Fröhliches Gelächter, gesungene Melodien und Wortfetzen dringen an mein Ohr, ich kann nicht anders und lausche.

„Müssen wir auf dem Weg nach Basel noch einmal umsteigen? Wieso sind wir eigentlich nicht mit dem Bus nach Arosa gefahren?“ „Ganz einfach: Weil Arosa in den Bündner Bergen liegt und keine für grosse Reisebusse ausgebaute Strasse Chur mit Arosa verbindet. Und nein, der Zug fährt direkt von Chur nach Basel.“ „Erinnert ihr euch noch, wie es gestern geregnet hat, als wir am *Fest der Musik*, dem Graubündner Kantonalen Musikfest in Arosa angekommen sind? Unser Gepäck konnten wir zum Glück gleich in die Zivilschutzanlage, unsere Nachtunterkunft, bringen, aber als wir in Konzertkleidung herauskamen, hat's mich grad ein wenig gefröstelt.“ „Ich hatte eine Regenjacke dabei...“ „Und ich einen Schirm!“ „Ich auch, allerdings habe ich ihn im Koffer vergessen, weil wir uns doch beeilen mussten. Die Mittagspause war nur kurz, gleich danach mussten wir uns für den Wettbewerbsvortrag Einspielen.“ „Besser den Schirm, als die Noten zu vergessen...“ „Stimmt schon, auf dem Weg vom Probe- zum Wettbewerbslokal wurden meine Noten aber völlig nass.“ „Ha! Du hättest deine Melodie aus dem Aufgabenstück *Dialog der Generationen* nicht so wörtlich nehmen müssen, nicht Ill-aaa-nnn-ggg-sss-aaa-mmm wie die Alten, flink wie die Jungen!“ „Apropos Aufgabenstück: Vor unserem Auftritt standen wir ewig im Gang vor der Bühne. Durch die Türen hörten wir die ganze Interpretation vom *Dialog* von dem Orchester vor uns. Da fielen mir die Worte von Herrn Leuenberger [Dirigent und Leiter Blasorchester Windspiel] ein: Jedes Orchester wird das Aufgabenstück nach dem zur Verfügung stehenden 12-wöchigen Einstudierungszeitraum super spielen können, nur die Interpretation wird verschieden sein.“ „Oh ja, den einen Teil haben sie viel schneller und lauter gespielt, dabei steht doch nur *piano* in den Noten.“ „Bewundernswert finde ich die Schlagzeuger: Sie spielen beim Wettbewerb zum ersten Mal auf den Instrumenten, die sie für den Vortrag brauchen, sie können sich nicht einmal darauf Einspielen!“ „Bei einem Schlagzeuger von uns hat die Schraube vom Glockenspielpedal nicht



Noch Fragen?
Aufstellungs-
plan der vier
Schlagzeuger

richtig gehalten – habt ihr das Klock gehört, als es auf den Boden krachte? Mitten im leisen Oboensolo.“ „Hab ich nicht gehört...“ „Ich dachte, das war ein Trompetendämpfer!“ „Ausnahmsweise nicht ☺“ „Sonst fand ich es richtig cool auf der Bühne. Unser Selbstwahlstück *The Legend of Amaterasu* war anfangs ein bisschen hektisch, ab dem langsamen Teil aber echt super.“ „Danach das Aufgabenstück: Ich hab mich fast erschrocken, wir haben ja wirklich mal leise gespielt!“ „Ich bin gespannt auf die Aufnahmen von RTR

[Radiotelevision Svizra Rumantscha], die haben alles aufgenommen.“ „Wie fandet ihr eigentlich die drei Orchester, die wir anschliessend noch hörten?“ „Wir bekamen diese Bewertungsblätter, auf die wir Kommentare zu Intonation, Klangqualität, Artikulation, Rhythmus und musikalischen Gesamteindruck schreiben sollten: Beim letzten der drei Orchester wusste ich gar nicht was schreiben, das war so genial, wie von einer CD und doch war es live!“ „Ja, die spielten toll, aber auch lang, richtig hungrig war ich danach. Wir sind anschliessend in die Pizzeria Abendessen gegangen. Und ihr?“ „Wir hatten eine Rösti...“ „...und wir einen Döner, der geht immer!“ „Im Beizli haben wir am Abend noch andere Musikanten von anderen Vereinen getroffen.“ „In der Eishalle ging auch die Post ab. Die Ländler waren zwar nicht so meine Musik, aber ich habe alte Bekannte von früher getroffen.“ „Ins Gespräch kommen konnte man gut. Die waren alle sehr unkompliziert.“ „Bin dann aber schon bald ins Bett. Die Zivilschutzanlage liegt mitten im Dorf, das war ein ideales Nachtlager für eine Nacht.“ „Geschlafen habe ich an und für sich auch nicht schlecht, wenn dieser Natelwecker nur nicht frühmorgens um 5 Uhr geläutet hätte... Und niemand hat ihn ausgemacht!“ „Ich sag da nur: Ohropax! Mit denen schläfst du selig.“ „Das Frühstück um 8 Uhr im Cafe war richtig lecker. Es gab alles was das Herz begehrt!“ „Und es war früh genug um vor der musikalischen Gestaltung des Festgottesdienstes noch etwas wach zu werden.“ „Auf der Bühne in der Eishalle sah ich aber noch einige müde Augen.“



Blasorchester Windspiel in Aktion während dem Gottesdienst.

„Mir hat es Spass gemacht, ohne Jury noch ein paar Stücke zu spielen.“ „Mir war die Halle zu dunkel. Auf dem Weg zum Weisshorn mit dem Bähndli habe ich die Sonnenstrahlen richtig genossen und Hunger hatte ich auch schon wieder.“ „Zwar mussten wir lange auf unser Mittagessen im Weisshorn-Restaurant warten, aber mmh, mir hat’s

geschmeckt!“ „Und die Aussicht! Ein

grandioses Panorama!“ „Die Wartezeit bis zum Essen wurde uns ja noch musikalisch live umrahmt.“ „Auch für solche Situationen sind Ohropax gut!“ „Enorm, welche Lautstärke so eine Dreiergruppe Ländlermusikanten aus dem Hut zaubern können. Wir sassen direkt daneben und sie übertönten jedes Gespräch.“ „Zum Essen war es dafür angenehm still.“ „Vor der Talfahrt hat mich jemand mit Schneebällen aus dem Schneefeld beworfen, ich weiss noch immer nicht wer...“ „Guck mich nicht so an, ich war’s nicht!“ „Der Verdauungsspaziergang ab Mittelstation bis Arosa war auch nicht schlecht. Die Eichhörnchen beim Eichhörnchenweg – einfach nur herzlich!“ „Die Rangverkündigung in der Eishalle begann viel später als geplant, ich dachte, wir würden den Zug verpassen.“ „Zum Glück hat es noch gereicht. Das war sowieso ein bisschen ulkig: Auf der Bühne standen alle Vereine mit Fahne und Uniform, mittendrin wir drei ohne Uniform und ohne Fahne.“ „Umso grösser die Überraschung, als wir mit sagenhaften 191 von 200 möglichen Punkten als Sieger der 2. Klasse Harmonie geehrt wurden.“ „Wir haben auf der Tribüne richtig gejubelt, mussten uns dann aber auf den Zug beeilen.“ „Oh, schaut mal auf die Uhr, wir sind ja schon gleich wieder in Basel. Bei diesem Fest der Musik in Arosa konnten wir wirklich ein gemeinsames Fest und eine grosse Portion Musik geniessen.“

Das geschäftige Zusammenpacken lässt auch mich nicht mehr still sitzen. Ich greife meine sieben Sachen, ich möchte noch vor der Gruppe aus dem Zug huschen und nach Hause gehen.

Ein Reisebericht geschrieben von Esther Müller